

Info

Anreise mit der Bahn

Über das Bahnnetz (ICE, IC, InterRegio) ist Stuttgart direkt mit 13 europäischen Hauptstädten verbunden. Der Stuttgarter Hauptbahnhof befindet sich in der Stadtmitte, etwa 13 Kilometer vom Flughafen Stuttgart und der Messe Stuttgart entfernt.

Vom Stuttgarter Hauptbahnhof geht es mit der S-Bahn S2 oder S3 in Richtung Stuttgart Flughafen/Messe Stuttgart. Die Fahrtzeit zwischen Stuttgart Hauptbahnhof und der Messe Stuttgart beträgt 27 Minuten. Von 4.55 Uhr (bzw. 5.25 Uhr an Sonn- und Feiertagen) bis 0.25 Uhr verkehren die S-Bahnen ab Hauptbahnhof alle 10 bzw. 20 Minuten. Vom Flughafen/Messe Stuttgart in Richtung Hauptbahnhof fahren die Bahnen zwischen 5.08 Uhr (bzw. 5.48 Uhr an Sonn- und Feiertagen) und 0.08 Uhr.

Anreise mit dem Auto

Die Messe Stuttgart und das ICS Internationales Congresscenter Stuttgart liegen 13 km von der Stuttgarter Stadtmitte entfernt und in direkter Nähe zum Stuttgarter Flughafen. Bitte folgen Sie der Beschilderung in Richtung Flughafen. Die Messe Stuttgart und das ICS sind unmittelbar an die A8 und die B27 angeschlossen.

Anreise auf der A8

Aus Richtung Stuttgart an der Anschlussstelle Stuttgart/Degerloch die Autobahn verlassen und auf den Messe- und Flughafen-zubringer fahren. Danach direkte Zufahrt zum Parkhaus über der A8. Aus Richtung München besteht kurz vor der Messe eine direkte Ausfahrt von der A8 in das Parkhaus über der Autobahn.

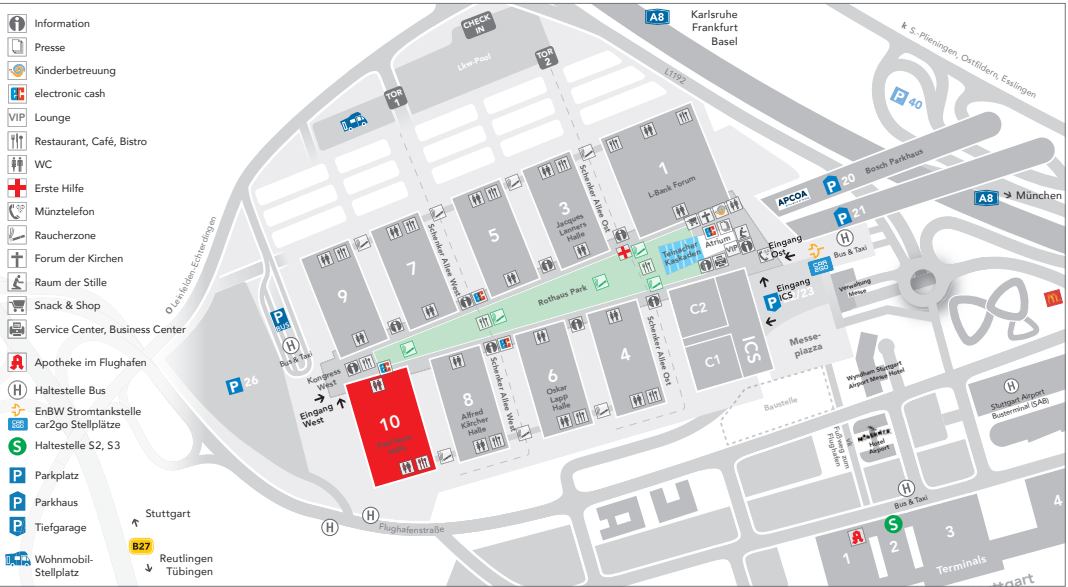
Anreise auf der B27 aus Richtungen Stuttgart/Tübingen

Aus beiden Richtungen können die Parkplätze am Westrand des Messe- und Kongressgeländes angesteuert werden. Oder weiter über die L 1192 in das Parkhaus über der A8.

Feinstaubplakette

Seit 2008 können für stark mit Feinstaub belastete Zonen Fahrverbote für bestimmte Fahrzeuge verhängt werden. Sie werden durch das Verkehrsschild „Umweltzone“ gekennzeichnet. Auch in Stuttgart gibt es seit dem 1. März 2008 eine solche Umweltzone. Sie umfasst das gesamte Stadtgebiet. Da die Messe Stuttgart außerhalb des Stuttgarter Stadtgebiets liegt, benötigen Sie für den Messe- oder Kongressbesuch keine Umweltplakette. Berücksichtigen Sie bitte, dass Sie bei einem anschließenden Besuch der Stadt bzw. bei Übernachtungen im Stadtgebiet eine Feinstaubplakette benötigen.

Eingabe Navigationssystem: Flughafenstraße/Flughafen, 70629 Stuttgart



Neue Paul Horn Halle eröffnet

Die Bauabschnitte Halle 10 und Eingang West der Messe Stuttgart wurden zu Beginn des Jahres termingerecht fertiggestellt.

■ 153 Meter lang, 95 Meter breit, in der Mitte knapp 17 Meter hoch und 14.600 Quadratmeter groß – so lauten die beeindruckenden Zahlen der neuen Paul Horn Halle, der zehnten Messehalle in Stuttgart. Das entspricht etwa zwei Fußballplätzen. Zahlen mit Wow-Effekt. „68 Meter breite Holzleimbinder überspannen das Mittelschiff der dreischiffigen Halle. Sie geben dem von viel Tageslicht ausgeleuchteten Bauwerk eine besondere Anmutung und Eleganz“, freut sich Kai Bierich, verantwortlicher Architekt und Geschäftsführer bei wulf architekten, den Planern der Halle. Ulrich Kromer, Geschäftsführer und Sprecher der Geschäftsführung der Messe Stuttgart, ist vor allem froh, dass „die gesamte Bauphase planmäßig durchgelaufen ist und wir sowohl den Termin als auch die Kosten eingehalten haben“.

Ursprünglicher Plan realisiert

Bis es so weit war, gab es allerhand zu tun, denn auch der Eingang West wurde umgebaut und deutlich vergrößert. Damit wurde die schon im

ersten Wettbewerbsentwurf von 2000 skizzierte Symmetrie der Messe Stuttgart, deren Umsetzung damals zu hohe Kosten im Wege standen, in der zweiten Ausbaustufe realisiert. Die Kosten für die Erweiterung liegen bei rund 67,5 Millionen Euro. „Für die Gesellschafter stand nie infrage, der Messeerweiterung grünes Licht zu geben. Die Messe Stuttgart hat sich seit ihrem Umzug auf die Fildern zu einem sehr erfolgreichen Unternehmen entwickelt. Entsprechend kann sie die Kosten aus eigenen Mitteln finanzieren. Zuschüsse von Stadt und Land hat es nicht gegeben“, stellt Michael Föll, Aufsichtsratsvorsitzender der Messe Stuttgart, klar.

An beiden Seiten des um 55 Meter verlängerten Rothaus Parks stehen nun, harmonisch angeordnet auf einer Nord- und Südachse, jeweils fünf Messehallen. Zwei gleichwertige Eingangsbereiche, Ost und West, mit Kongressräumen und Restaurants, ermöglichen die ausgewogene

Fortsetzung auf Seite 4

Impressum	
Herausgeber:	Bundesverband Dentalhandel e.V. BVD Burgmauer 68, 50667 Köln
Verlag:	OEMUS MEDIA AG Holbeinstraße 29 04229 Leipzig
Telefon:	+49 341 48474-0
Fax:	+49 341 48474-290
Internet:	http://www.oemus.com
E-Mail:	dz-redaktion@oemus-media.de
Verleger:	Torsten R. Oemus
Verlagsleitung:	Ingolf Döbbecke Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
Produktionsleitung:	Gernot Meyer
Anzeigenleitung:	Stefan Thieme
Redaktion:	Dr. Torsten Hartmann (V.i.S.d.P.) Susan Oehler Frank Kaltofen
Herstellung:	Nora Sommer

ISSN 1614-6018
PVSt. F 50129
DENTALZEITUNG today erscheint mit einer Ausgabe zur Messe 2018 am 12./13. Oktober 2018 in einer Auflage von 8.000 Exemplaren. Die Messezeitung ist kostenlos. Sie wird vorab an die Zahnärzte der Region versandt und ist während der Messe erhältlich. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Produkt- und Anbieterinformationen beruhen auf den Angaben der Hersteller und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider. Es gelten die AGB der OEMUS MEDIA AG. DENTALZEITUNG today ist das Fachhandelsorgan von:



Reine Formsache
Aligner-Folien in 3 Stärken.

DIE Technologie für kosmetische, sanft-schonende Kieferorthopädie: Aligner. Besonders geeignet für Patienten mit hohem ästhetischem Anspruch, wenig Zeit und leichten Fehlstellungen. Mit Biolon erhalten Sie ein bewährtes Komplettprogramm für Aligner-Behandlungen. Die Schienenherstellung wird so zur reinen Formsache.

- 3 Schichtstärken (weich, mittel, hart) für jede Behandlungsphase
- etablierte Biolon-Folien für passgenaue Ergebnisse
- hochtransparent und zäh-elastisch



Fortsetzung von Seite 3

Erschließung des Messegeländes von zwei Seiten. Der Vorteil: Besucherströme unterschiedlicher Veranstaltungen lassen sich so einfacher verteilen und lenken, die Wege werden kompakter und kürzer.

In zwei Jahren fertiggestellt

Genau wie bei den bestehenden Messehallen spielt auch bei der Paul Horn Halle Transparenz eine große Rolle, die durch natürlichen Lichteintrag über seitliche Oberlichter erzielt wird. Sollte die Sonneneinstrahlung zu stark werden, oder eine Veranstaltung dies erforderlich machen, kann die Halle über ein spezielles Verschattungssystem komplett verdunkelt werden. Ebenfalls beibehalten wurde das System der Schicht/Quelllüftung in Kombination mit Weitwurfdüsen, das sich bereits in den anderen Hallen bewährt hat. Ansonsten wurde der Ursprungsentwurf der Hallenarchi-

tektur nicht einfach übernommen, sondern neu interpretiert. „Es wäre nach zehn Jahren nicht darstellbar gewesen, dass sich die Architektur in dieser Zeit nicht weiterentwickelt hat“, begründet Bierig diese Entscheidung. Das Dach bekam mit seiner geschwungenen Form in Holzbauweise ein ganz eigenes, neues, markantes Profil. Zudem ist die Paul Horn Halle die erste Messehalle in Stuttgart, die komplett mit energiesparenden LED-Lampen ausgestattet ist.

Die Bauzeit dauerte insgesamt etwas mehr als zwei Jahre und lag damit unter dem prognostizierten Bausoll. Während dieser Zeit wurden rund 1.150 Baustellenausweise ausgegeben. Facharbeiter aus über 40 Unternehmen waren vor Ort, viele davon kamen aus Baden-Württemberg. Alle wesentlichen Arbeiten wurden termingerecht fertiggestellt.

Weitere Informationen unter www.messe-stuttgart.de ◀

ANZEIGE

Erleben Sie smarte Workflows live in der

PLANMECA

Dream Clinic Show

Halle 10, Stand C72

Implantate brauchen die gleiche Pflege wie natürliche Zähne

Deutsche Gesellschaft für Implantologie gibt Empfehlung anhand neuer Klassifikation.

■ (DGI) – „Ein Zahnimplantat muss mindestens so gut gepflegt werden wie die eigenen Zähne. So lassen sich Entzündungsprozesse vermeiden, die zum Verlust der künstlichen Zahnwurzel führen können.“ Diese Empfehlung der Deutschen Gesellschaft für Implantologie e.V. (DGI) für Implantatpatienten leitet sich ab aus der neuen internationalen Klassifikation von Erkrankungen des Zahnhalteapparats, die kürzlich veröffentlicht wurde. Erstmals wurden dabei auch Entzündungen der Gewebe um Zahnimplantate klassifiziert. Die Basis dafür lieferte ein internationales Expertenteam um den DGI-Präsidenten Prof. Dr. Frank Schwarz von der Universitätsklinik Frankfurt.

Um Zahnlücken zu schließen, setzen Zahnärzte in Deutschland schätzungsweise eine Million Zahnimplantate pro Jahr. So lässt sich beispielsweise vermei-

den, dass gesunde Nachbarzähne beschliffen werden müssen, um eine Brücke zu verankern. Zahlreiche Untersuchungen zeigen, dass die Mehrzahl der Patienten mit dieser Form des Zahnersatzes zufrieden ist und sich die mundbezogene Lebensqualität nach der Behandlung verbessert.

Allerdings kann sich das Gewebe – wie bei den natürlichen Zähnen – auch um ein Zahnimplantat herum entzünden. Darum ist die Prophylaxe entscheidend wichtig für den langfristigen Erfolg einer Implantatbehandlung. „Patienten mit chronischer Parodontitis, schlechter Plaquekontrolle und fehlender regelmäßiger Mundhygiene nach

der Implantattherapie haben ein erhöhtes Risiko für eine Periimplantitis“, betont DGI-Präsident Schwarz. ◀



Für verbesserte Mundgesundheit bei pflegebedürftigen Menschen

Zahnärzte und Pflege entwickeln gemeinsam Expertenstandards.

■ (BZÄK) – Um Pflegekräfte bei einer Verbesserung der Mundgesundheit von Pflegebedürftigen zu unterstützen, planen das Deutsche Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP), die Bundeszahnärztekammer (BZÄK), die Deutsche Gesellschaft für Alterszahnmedizin (DGAZ) und die Arbeitsgemeinschaft für Menschen mit Behinderung oder besonderem medizinischen Unterstützungsbedarf (AG ZMB) die gemeinsame Entwicklung eines Expertenstandards zur „Erhaltung und Förderung der Mundgesundheit in der Pflege“.

Ziel dieser durch die Bundeszahnärztekammer initiierten Kooperation ist die Verbesserung der Mundgesundheit von Pflegebedürftigen in der stationären und ambulanten Pflege sowie in Krankenhäusern. Die (Landes-)Zahnärztekammern setzen sich seit vielen Jahren dafür ein, Prävention und Versorgung insbesondere für ältere pflegebedürftige Menschen oder Menschen mit Behinderung zu verbessern. Immer mehr alte Menschen mit einem pflegerischen Betreuungsbedarf verfügen

über eigene Zähne, sind aber häufig nicht mehr in der Lage, die Zahnpflege selbstständig durchzuführen. Neben Problemen der Zahnpflege kommen insbesondere durch das Alter sowie durch chronische Krankheiten und damit verbundene Medikamenteneinnahme zusätzliche Einflussfaktoren hinzu, die Auswirkungen auf die Mundgesundheit besitzen.

Mit der Entwicklung dieses Expertenstandards soll Anfang 2019 begonnen werden. ◀



MOBILE DENTALEINHEITEN VON NSK

JEDERZEIT EINSATZBEREIT.
"ÜBERALL."



Dentalone

 Stromversorgung für den
Betrieb der Geräte erforderlich



VIVAace

